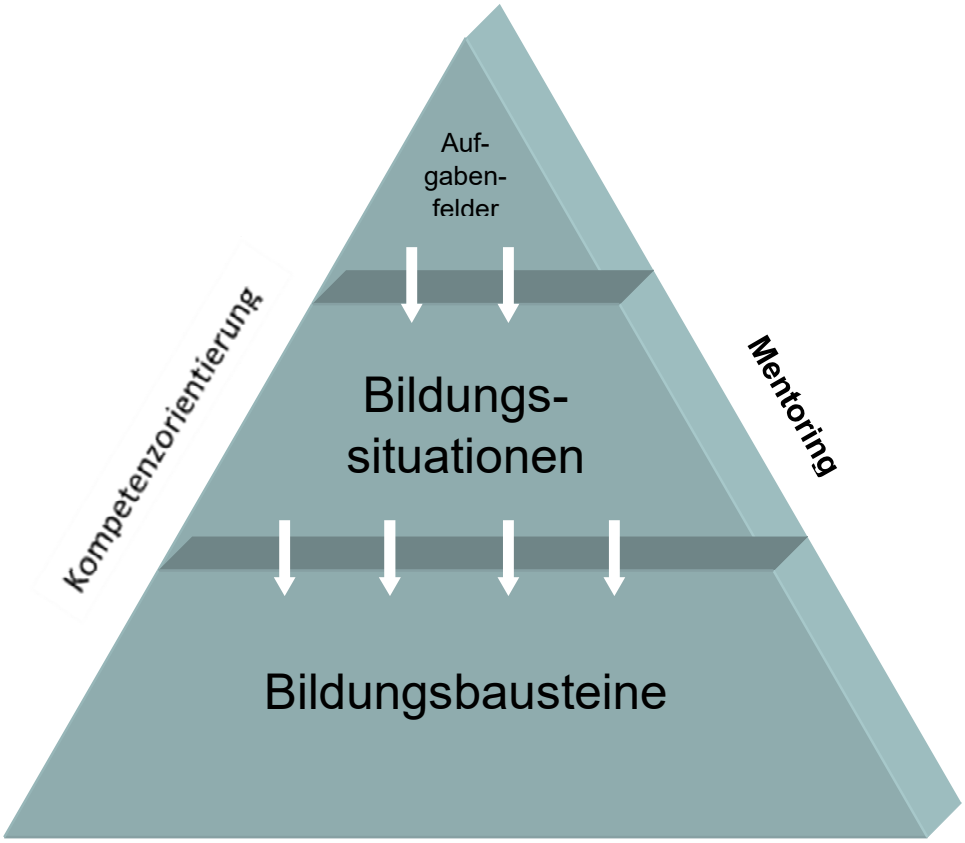
Fachschule für Sozialwesen

Fachrichtung Sozialpädagogik

1. Ausbildungsübersicht



Projektunterricht **Theorie-Praxisverzahnung**

Kompetenzorientierung

Die Ausbildung zur/m Staatlich anerkannten Erzieher/in ist kompetenzorientiert. Das heißt, die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden und als Fachkompetenz (unterteilt in Wissen und Fertigkeiten) und personale Kompetenz (unterteilt in Sozialkompetenz und Selbstständigkeit) beschrieben[1].

Die Handlungskompetenz entwickelt sich aus dem wechselseitigen Zusammenspiel von theoretischem Wissen, Erfahrungswissen und Fertigkeiten.

*Die verwendeten Kompetenzkategorien und ihre Beschreibung orientieren sich am Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Der **DQR** beschreibt auf acht Niveaustufen jeweils die Kompetenzen, die für die Erlangung einer Qualifikation erforderlich sind. Die im Rahmen der Ausbildung zur „Staatlich anerkannten Erzieherin/zum Staatlich anerkannten Erzieher“ zu erwerbenden Kompetenzen entsprechen in der Gesamtheit der Niveaustufe 6 des DQR.*

Mentoring

Sie arbeiten im Fach Mentoring individuell an der Entwicklung Ihrer Kompetenzen, um zu überprüfen, ob Sie das jeweilige Ausbildungsziel erreicht haben und wo in Ihrer Entwicklung Sie im Moment stehen. Das Mentoring setzt sich zum einen aus Gruppenunterricht und zum anderen aus Einzelgesprächen zusammen. Dabei begleitet Sie Ihr/e Mentor/in, die/der Sie berät und durch die Ausbildung begleitet. Nähere Informationen finden Sie im Mentoring Reader.

Aufgabenfelder

Die Ausbildung nach dem handlungsorientierten Ansatz erfolgt in Aufgabenfeldern. Aufgabenfelder sind didaktisch begründete, schulisch aufbereitete Handlungsfelder[2]. Die Aufgabenfelder fassen komplexe Aufgabenstellungen zusammen, deren unterrichtliche Bearbeitung in handlungsorientierten Lernarrangements erfolgt. An der Fachschule für Sozialwesen der BSG werden diese Lernarrangements von Ihnen selbstorganisiert in Bildungssituationen in einem bereitgestellten Lernumfeld anhand von Bildungsbausteinen erarbeitet.
Bildungssituationen werden durch Zielformulierungen im Sinne von Kompetenzbeschreibungen, durch Zeitrichtwerte und Angaben zu Ausbildungsinhalten beschrieben. Sie beziehen sich auf thematisch

[1] Entwurf: Lehrplan für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Version 13, Stand: 14.1.2015
[2] Handlungsfelder bezeichnen die den Beruf kennzeichnenden Aufgabenkomplexe, die durch die Mehrdimensionalität von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozessen im Berufsalltag gekennzeichnet sind.

zusammengehörige Aufgabenbereiche professionellen Handelns, die für alle Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe wesentlich sind (generalistische Ausbildung).

Ziel der Aufgabenfeldorientierung ist es,

- den Erwerb von Kompetenzen in berufsbezogenen und berufsübergreifenden Zusammenhängen zu fördern,
- den Entwicklungsprozess zu einer reflektierten professionellen Haltung als Erzieherin/ Erzieher zu begleiten,
- den handlungsorientierten Unterricht sowie die Verzahnung von Theorie und Praxis zu unterstützen und
- die verantwortliche Gestaltung von pädagogischen Prozessen zu ermöglichen[3].

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben der Aufgabenfelder

Aufgabenfeld 1 **blau**

Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln

Erzieherinnen und Erzieher bilden, erziehen und betreuen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf der Grundlage einer reflektierten und ständig weiter zu entwickelnden beruflichen Identität und Professionalität. Sie entwickeln diese im kritischen Umgang mit eigenen und von außen an sie herangetragenen Erwartungen und Anforderungen an ihre Berufsrolle. Sie verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich neuen beruflichen Anforderungen und Rollenerwartungen zu stellen und ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Aufgabenfeld 2 **grün**

Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie beachten die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder und Jugendarbeit unter Beachtung gruppenpädagogischer und gruppendynamischer Aspekte. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele. Sie fördern die Sprach- und Medienkompetenz ihrer Adressaten und orientieren die pädagogische Arbeit an Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in den Verfassungen der Länder niedergelegt sind.

Aufgabenfeld 3 **orange**

Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten, Lebenslagen und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie übernehmen in ihrer

[3] Entwurf: Lehrplan für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Version 13, Stand: 14.1.2015

Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diversität ihrer Adressaten bildet den Ausgangspunkt für

die Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.

Aufgabenfeld 4 **rot**

Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten (Projektunterricht)

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich vertieften Verständnisses der Entwicklungs- und Bildungsprozesse ihrer Adressaten. Sie nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Akteure ihrer Entwicklung wahr, sind in der Lage, gezielt zu beobachten und sie pädagogisch zu verstehen. Mit Bezug darauf werden – entsprechend des Bildungs- und Erziehungsplanes – Selbstbildungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen angeregt, unterstützt und gefördert.

Aufgabenfeld 5 **gelb**

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

Erzieherinnen und Erzieher analysieren auf der Grundlage eines breiten und integrierten fachwissenschaftlichen Verständnisses über Lebenssituationen von Familien in ihren soziokulturellen Bezügen die familiäre Lage ihrer Zielgruppe und gestalten die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In Kooperation mit den beteiligten Akteuren unterstützen sie die Gestaltung von komplexen Übergangsprozessen im Entwicklungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Aufgabenfeld 6 **lila**

Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

Erzieherinnen und Erzieher übernehmen im Team Verantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Arbeit, ihrer Arbeitsorganisation und die Außendarstellung ihrer Einrichtung. Sie kooperieren im Interesse und als Vertretung ihrer Einrichtung in sozialräumlichen Netzwerken.[4]

[4] Entwurf: Lehrplan für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Version 13, Stand: 14.1.2015

Unterrichtsangebot im Aufgabenfeld 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten

Der Unterricht im Aufgabenfeld 4 wird in modularisierter Form in 7 Bausteinen angeboten. Diese setzen inhaltliche Schwerpunkte und bauen nicht zwingend aufeinander auf.

Rahmenbedingungen:

- Unterricht findet im Kurssystem klassenübergreifend statt (11 FS mittwochs)
- Team von 9 Lehrkräften (Bommersheim, Gutwerk, Frei, Rehwald, Roiderer, Schleich, Seidel, Steuer)
- enge Anlehnung an die Arbeit im Bildungsatelier
- Vertiefungsunterricht in 13 FS
- Theorie-Praxisverzahnung begleitend ab JgSt. 11

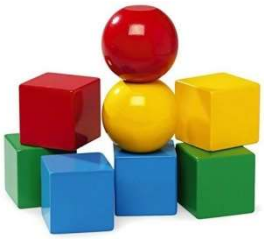
Bildungsbereiche:

1. Gesundheit, Umwelt, Lebenspraxis
2. Bewegung, Tanz, Musik
3. Kreatives Gestalten, Ästhetik
4. Spiel, Darstellendes Spiel
5. Mediennutzung, Literacy, Kinder- und Jugendliteratur
6. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

Ziele und Inhalte der Unterrichtsangebote im AF4:

- Methoden in den unterschiedlichen Bildungsbereichen erleben und ausprobieren
- Heutiges Bildungsverständnis und das Bild vom Kind (vergl. HBEP) als Grundlage der Bildungsarbeit zu begreifen
- Verständnis der Entwicklungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen
- Analyse von beobachteten Bildungssituationen
- Didaktische Grundlagen sozialpädagogischer Bildungsarbeit
- Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion von Bildungsangeboten (klassenintern und mit Zielgruppen in sozialpädagogischen Einrichtungen)
- Kennenlernen der Projektmethode, Erproben der Projektmethode mit Zielgruppen in sozialpädagogischen Einrichtungen

Bausteine im AF 4



Baustein 1:
Einführung in die Bildungsbereiche (11 FS, PivA und Vollzeit)
Bildungsbereiche erleben:
Kennenlernen verschiedener Methoden in den einzelnen Bildungsbereichen, klassenübergreifend

Baustein 2:
Einführung in die Projektmethode
Anhand von Grundlagenliteratur und Praxisbeispielen wird die Projektarbeit vorgestellt, Projektphasen, Projektsäulen, Projektmerkmale und –kriterien werden erarbeitet

Baustein 3:
Anwendung der Projektmethode
Durchführung einer Projektwoche mit einer Zielgruppe in einer sozialpädagogischen Einrichtung, Hospitationen vom _____ bis _____, um Einrichtung und Zielgruppe kennenzulernen und zu beobachten; Projektdurchführung und Projektabschluss vom _____ bis_____, danach Präsentationen in der Schule

Baustein 4:
Entwicklungsbereiche in der sozialpädagogischen Bildungsarbeit
Einblicke in die Entwicklungsbereiche in verschiedenen Lebensphasen, Vertiefung ausgewählter Bildungsbereiche

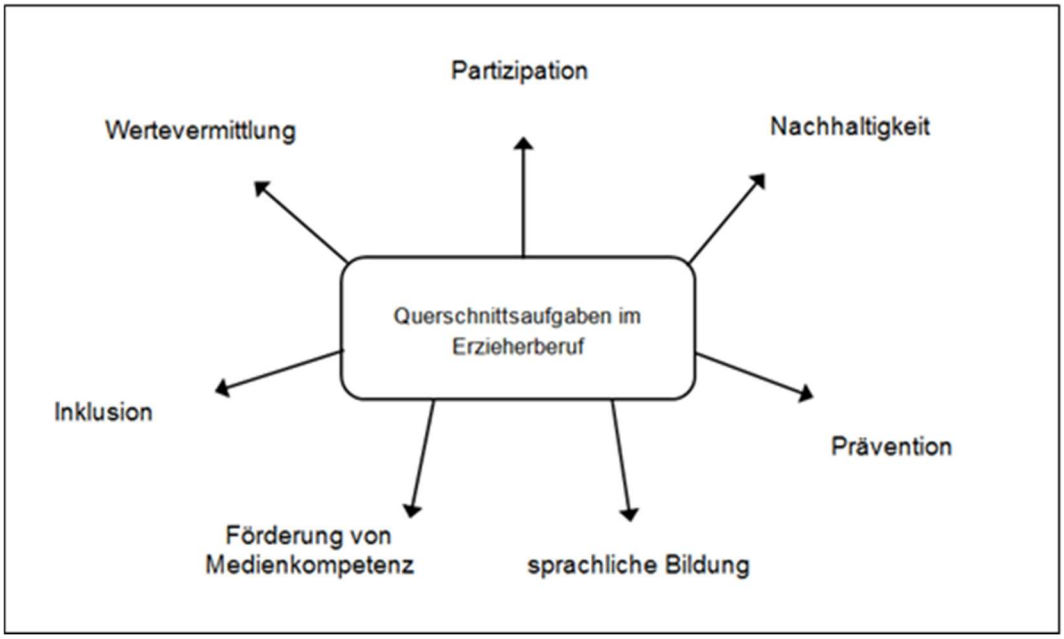
Baustein 5: Didaktische Planung in den Bildungsbereichen
Am Beispiel einer Angebotsplanung in den Bildungsbereichen wird die Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion eines Angebotes/ Lernarrangements erprobt; Situationsanalyse eines Fallbeispiels als Grundlage

Baustein 6: Vertiefung einiger Bildungsbereiche
Vertiefungsunterricht in den Bildungsbereichen, auch zur Unterstützung des 2. Projekts und der Präsentationsprüfungen im AF 4

Baustein 7: Projektwoche im Bildungsatelier

Vorbereitung und Durchführung einer Projektwoche, betreut durch das BA-Team

Die Ausbildung beinhaltet durchgehend durch alle Aufgabenfelder folgende Querschnittsaufgaben:



Quelle:Erzieherinnen + Erzieher Prüfungswissen (2014) 2. erweiterte Auflage

Weitere Ausbildungsbereiche

- **Lernbereich Gesellschaft und Kultur (gebunden an Fächerunterricht)**

Deutsch	1. – 4. Semester
Englisch	5. – 6. Semester
Ethik	1. – 2. Semester
Religionspädagogik (in AF 3 integriert)	3. – 4. Semester

- **Studientage/ oder -fahrten (je nach didaktischer Jahresplanung)**

Einstieg / Gruppenfindung	2-3 Tage	1. Semester

- **Fach Mentoring** 1. – 4. Semester

(z. B. Portfolioarbeit, Beratung, Gruppenreflexion, Kasuistik, Praxisreflexion)

- **Vertiefungsbereich** 3. – 4. Semester

Die Studierenden wählen je einen Bereich aus Gruppe A und Gruppe B.

<u>Gruppe A: Fritz-Projekt</u>

- Sozialpädagogische Arbeit im Elementarbereich (U3 Einrichtungen, Kita)
- Sozialpädagogische Arbeit im außerschulischen und schulischen Bereich
- Sozialpädagogische Arbeit in der Erziehungshilfe

<u>Gruppe B:</u>

- Salutogenese
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Sozialpädagogische Arbeit im interkulturellen Bereich

- **Wahlunterricht:**

Inklusion 1. – 4. Semester

- **Fachpraktische Ausbildung** 1. – 6. Semester

Angeleitete und zunehmend selbstverantwortliche Tätigkeit in der Praxis

Vertiefender Begleitunterricht, Praxisberatung im Rahmen des schulischen Mentorings, Kollegiale Fallberatung, Schulischer Unterricht in den Aufgabenfeldern an den Unterrichtstagen

Prüfungen (PivA)

Abgabe Facharbeit	
Aufgabenfeld 4	Präsentationsprüfung
Aufgabenfeld 2	Schriftliche Prüfung
Aufgabenfeld 1 oder 3	Schriftliche Prüfung
Prüfung zur Staatl. Anerkennung	Mündliche Prüfung